

Interaktives
Bibelstudium



Johannes

Das Gebot einander zu lieben

Johannes 13,31-38

Bibeltext

Johannes 13,31-38

31 Als er nun hinausgegangen war, sprach Jesus: Jetzt ist der Sohn des Menschen verherrlicht, und Gott ist verherrlicht durch ihn! 32 Wenn Gott verherrlicht ist durch ihn, so wird Gott auch ihn verherrlichen durch sich selbst, und er wird ihn sogleich verherrlichen. 33 Kinder, nur noch eine kleine Weile bin ich bei euch. Ihr werdet mich suchen, und wie ich zu den Juden sagte: Wohin ich gehe, dorthin könnt ihr nicht kommen!, so sage ich es jetzt auch zu euch. 34 Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander lieben sollt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt. 35 Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt. 36 Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, wohin gehst du? Jesus antwortete ihm: Wohin ich gehe, dorthin kannst du mir jetzt nicht folgen; du wirst mir aber später folgen. 37 Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir jetzt nicht folgen? Mein Leben will ich für dich lassen! 38 Jesus antwortete ihm: Dein Leben willst du für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreimal verleugnet hast!

(Schlachter 2000)

Situation

Jesus weiß um die bevorstehenden Ereignisse und um den Verrat aus dem Jüngerkreis heraus. Waren es zuvor noch Gedanken, die Satan Judas ins Herz gegeben hat, so nimmt Satan jetzt ganz Besitz von Judas. Er verlässt den Jüngerkreis und Jesus bleibt nur noch wenig Zeit gemeinsam mit seinen Jüngern. Jesus ist sich darüber im Klaren, dass er mit seinem Leiden und Sterben Gott verherrlichen wird, dass er aber den bevorstehenden Weg alleine geht. Petrus will Jesus zwar unter Lebensgefahr folgen, doch Jesus kennt die Realität und sieht die bevorstehende Verleugnung durch ihn.

Erklärung zum Text

Der Sohn des Menschen ist eine Selbstbezeichnung von Jesus, die er bereits ab Kap. 1 verwendet hat. Sie geht auf Dan 7 und Psalm 8,5 zurück und steht für einen messianischen Herrscher des Volkes Gottes. Weil dieser göttlichen Ursprung hat, kann seine Göttlichkeit und sein Menschsein betont werden. Das Johannes-Evangelium betont besonders, dass Jesus von Gott ausgegangen ist und wieder zum Vater zurückkehrt (13,1.3; 14,28; 16,10.16.28).

Die Herrlichkeit Gottes soll bereits im AT die Erde füllen (4.Mo 14,21) und auch unter den Heiden soll die Herrlichkeit Gottes bekannt werden (Ps 96,3 ; Jes 66,18). Jesus trägt von Anfang an Zeichen der Herrlichkeit Gottes (Joh 1,14), die auch in seinem Dienst sichtbar werden (Joh 2,11). Die Verherrlichung Gottes durch den Menschensohn geschieht letztendlich durch das Kreuz (V.32a). Herrlichkeit bezieht sich hier auf die Rettung des Sünders durch das stellvertretende Opfer am Kreuz. In der Auferstehung und Himmelfahrt empfängt der Sohn dann wieder die Herrlichkeit des Vaters (V.32b).

Jesus weiß, dass er seine Jünger „verwaist“ zurücklassen wird. Seine Schüler werden ihn, den Rabbi, nach der gemeinsamen Lehrzeit vermissen. Doch er gibt ihnen ein neues Gebot, sich untereinander so zu lieben, wie er die Jünger geliebt hat. Nicht die Nächstenliebe, sondern die Liebe zu anderen Jesuachfolgern ist hier gemeint. Jesus hat dies vorgelebt und führt dieses neue Liebesgebot als Kennzeichen für das neue Gottesvolk ein. Dieses Kennzeichen ist sozusagen die Visitenkarte, an der jeder die Nachfolger Jesu erkennen kann.

Fragen

- Was sind die Kennzeichen des Menschensohnes in Dan 7?
- Was verstehen wir im Allgemeinen unter Herrlichkeit und von welcher Herrlichkeit spricht Jesus hier? Wie passt dieses Spannungsbild zusammen?
- Inwieweit haben wir das neue Gebot, das Jesus hier gibt, im Blick und ist uns die Liebe, die Jesus zu seinen Jüngern und uns hat, bewusst?
- Was verhindert in unseren christlichen Kreisen und Gemeinden das Wachstum der Liebe untereinander und was könnte dies fördern?

Richtungswechsel

Indem Jesus sich auch in dem schweren und leidvollen Weg nicht von der Angst bestimmen lässt, sondern völlig dem Vater vertraut, verherrlicht er Gott. In der Westminster Konfession von 1647 wird gesagt, dass es die primäre Aufgabe des Menschen ist, Gott zu verherrlichen und sich seiner zu erfreuen. Worum geht es in unserer Lebensperspektive? (Christliche) Selbstverwirklichung oder Verherrlichung Gottes? Auch wir sollen unser Leben Gott ganz zur Verfügung stellen, damit seine Herrlichkeit auch unter den Menschen unserer Generation sichtbar wird.